

Konflikte vermeiden

Was bei anderen wehrhaften Insekten gilt, um Konflikte zu vermeiden, hilft auch bei Hornissen: Immer ruhig verhalten, Tiere nicht anfassen oder quetschen und nicht nach ihnen schlagen. Außerdem: Abstand zu Nestern halten!

Im Umkreis von unter 5 Metern um das Nest sollte Folgendes beachtet werden:

- Nest nicht berühren oder mit Wasser bespritzen
- hektische Bewegungen vermeiden
- Flugbahn freihalten
- Erschütterungen vermeiden
- Kinder und Haustiere vom Nest fernhalten
- kein Feuer oder Rauch

Fliegengitter vor Fenstern können verhindern, dass sich Hornissen in Häuser verirren. Weil die Tiere auch nachts aktiv sind, sollte man bei geöffneten Fenstern das Licht ausschalten. Lichter im Außenbereich können verirrt Tieren helfen, den Weg nach draußen zu finden.



Fotos: © Landratsamt Neustadt an der Waldnaab / Evelyn Babi



Landratsamt Neustadt a. d. Waldnaab
Untere Naturschutzbehörde
Am Hohlweg 2
92660 Neustadt a. d. Waldnaab

Telefon: 09602/79-0
E-Mail: naturschutz@neustadt.de

Infos und Hilfestellungen zu Hornissen

Steckbrief

Hornisse (*Vespa crabro*)

Die Hornisse (*Vespa crabro*) gehört zur Familie der Faltenwespen und ist mit einer Länge von bis zu 4 Zentimetern die größte heimische Wespenart. Hornissen sind tag- und nachtaktiv und meiden in der Regel direkten Kontakt mit Menschen. Durch den Verlust von strukturreichen Wäldern sind sie inzwischen aber oft gezwungen, sich auch in Menschennähe anzusiedeln, zum Beispiel in Rollläden, Schuppen, Dachböden, Scheunen oder Vogelkästen. **Sie beziehen keine Nester aus Vorjahren, sondern bauen jährlich neue Nester.**

Unterscheidung Hornisse - Wespe



Gemeine/Deutsche Wespe

- gelbe Beine
- 1 – 1,7 cm groß



Hornisse

- rote Beine
- roter Kopf und Oberkörper
- 2 – 4 cm groß

Schutz und Beratung

Hornissen zählen gemäß § 1 Satz 1 i.V.m. Anlage 1 der Bundesartenschutzverordnung zu den besonders geschützten Arten. Es ist somit verboten, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten, sowie ihre Nester zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 Bundesnaturschutzgesetz). Wer dagegen verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, welche mit Bußgeld geahndet werden kann (§ 69 Abs. 2 BNatSchG).

Befinden sich Nester in ungünstiger Lage und drohen Konflikte zwischen Menschen und Hornissen, kann eine Beratung durch einen ehrenamtlichen Hornissenberater des Landkreises stattfinden. In einem solchen Fall stellt die Untere Naturschutzbehörde den Kontakt zwischen den Betroffenen und dem Hornissenberater her. Das Ziel einer Beratung ist es, durch Aufklärung ein friedliches Nebeneinander möglich zu machen. Da Hornissennester häufig erst bemerkt werden, wenn das Volk seine volle Stärke erreicht hat, muss das Nest oft nur noch für ein paar Wochen geduldet werden, bis sich das Volk auflöst. Grundsätzlich gilt: auch leere Nester unbedingt bis Winter, besser bis zum Frühjahr nicht entfernen.

Eine Umsiedelung ist nur aus triftigen Gründen (z.B. Kindergarten, Schule, Altersheim) und nur nach vorheriger Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde möglich. Eine Umsiedelung bedeutet für die Tiere großen Stress. In vielen Fällen schaffen sie es nicht, sich in der neuen Umgebung einzugewöhnen.

Lebenszyklus

Ein Hornissenvolk besteht in der Regel aus bis zu 700 Tieren und existiert nur ein Jahr. Die Gründung erfolgt im Frühjahr durch eine Jungkönigin, denn nur diese überwintert. Sie beginnt im Mai mit dem Nestbau und legt Eier in Waben, aus denen nach vier Wochen die ersten Arbeiterinnen schlüpfen. Diese sind für den Nestausbau und die Nahrungsbeschaffung zuständig, während es die Aufgabe der Königin ist, weitere Eier zu legen.

Im Spätsommer erreicht die Entwicklung des Hornissenvolkes ihren Höhepunkt. Ende September verlassen die Jungköniginnen und die Drohnen das Nest zum Hochzeitsflug, anschließend suchen die Jungköniginnen ein Winterquartier. Das restliche Volk und die alte Königin sterben bei den ersten Nachtfrösten.

Der Hornissenstich

Hornissen sind in der Regel friedlich. Zu Stichen kommt es meist nur dann, wenn man die Tiere in unmittelbarer Nähe des Nestes stört. Hornissenstiche schmerzen, sind aber grundsätzlich nicht gefährlich.

Wie bei allen Insektenstichen besteht jedoch Gefahr bei Menschen mit einer Insektengiftallergie und bei Stichen im Mund- und Halsbereich.